

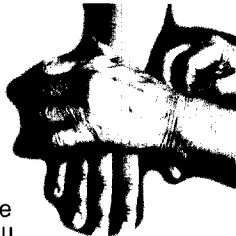
Marianne Eisenburger

**„Zuerst muss die Seele bewegt werden ...“**

**Psychomotorik im Pflegeheim**

Alte Menschen im Pflegeheim scheinen oft wenig ansprechbar – aber sie sind nicht wirklich dement. Sie sind verstummt, zurückgezogen in einem inneren Raum, in dem sie sich vor Zugriffen und Einblicken anderer Menschen schützen können. Sie sind – nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben – aufgrund ihrer Pflege- und Hilfebedürftigkeit von anderen Menschen abhängig geworden. Sie leben in einem Heim,

weil unsere Gesellschaft (noch) kein anderes Konzept zur Versorgung pflegebedürftiger alter Menschen hat. Was passiert hier? Die Psychomotorik hat den Anspruch individuumszentriert und lebensspannenübergreifend zu arbeiten. Wie können wir diese alten Menschen erreichen?



**4**

Andrea Bartels

**Autismus**

**Ursachen, Symptomatik und Verlauf, Therapie und Hilfen**

Autismus ist keine geistige Behinderung. Autismus ist in erster Linie eine Wahrnehmungsverarbeitungsstörung. Aufgrund dieser ursächlichen Störung kommt es zu einer Belastung sozialer Beziehungen, die wiederum frühkindliche Lernfortschritte, so z.B. das Imitationslernen oder den Erwerb der Sprache, verhindern. Die Folge ist ein nur eingeschränkt möglicher Austausch mit der Umwelt, der in Kombination mit der Störung in der Wahrnehmungsver-

arbeitung in eine Kreisreaktion führt, die von den Betroffenen oft ihr Leben lang nicht durchbrochen werden kann. Gelingt es Autisten allerdings, diese inneren Mauern zu überwinden, so überraschen sie uns mit ihrer Wortgewalt, mit der Vollkommenheit der Sprache, mit Phantasie und Mitgefühl, mit der Gabe zur Reflektion ihrer selbst und ihrer Mitmenschen.

**1 2**

Joseph Richter

**Psychomotorische Familienberatung**

**Überlegungen zu einer Eltern-, Erziehungs- und Familienberatung nach psychomotorischen Gesichtspunkten**

Seit längerer Zeit ist es bekannt, dass eine Auffälligkeit beim Kind kontextuell betrachtet werden muss. Kindliche Schwierigkeiten wirken im „System“ Familie als „verstörend“. So kann jegliche Auffälligkeit beim Kind als

beziehungsgestaltendes Moment betrachtet werden, welches seine Wirkung – je nach vermeintlicher Ursache – erst in der Kommunikation zu entfalten scheint.

**2 4**

Peter Osterwalder

**Wahrnehmungslernen**

**Eleanor J. Gibson's ökologischer Ansatz**

Der Beitrag gibt einen Einblick in die Erforschung des Wahrnehmungslernens von E. J. GIBSON und verdeutlicht den Zusammenhang von Handeln und Wahrnehmung. Es ist eine der bedeutend-

sten Annahmen des ökologischen Ansatzes, dass Wahrnehmung und Handlung in einem reziproken Verhältnis stehen.

**3 1**

Sigrid Dordel & Dieter Breithecker

**Zur Lern- und Leistungsfähigkeit von Kindern**

**Aufmerksamkeitsleistung in einer Bewegten Schule**

Die Bedeutung der Bewegung für das schulische Lernen von Kindern wird seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert intensiv diskutiert. Hier stehen zunächst mögliche orthopädische Probleme

als Folge des lang andauernden statischen Sitzens in nicht körpergerechtem Mobiliar im Mittelpunkt.

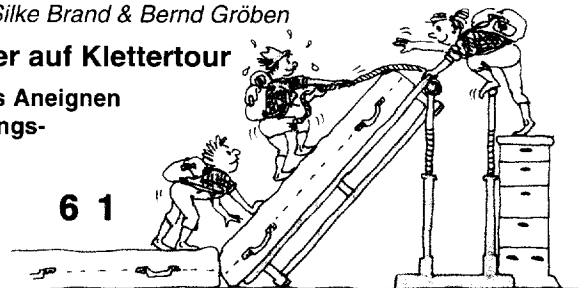
**5 0**

Ingrid Bähr, Silke Brand & Bernd Gröben

**Berggeister auf Klettertour**

**Kooperatives Aneignen von Bewegungskompetenz**

**6 1**



**6 8**

**Spiel als diagnostische Situation**

Günter Pütz & Christoph Korb

<b>Einwurf</b>	<b>73</b>
<b>Nachrichten</b>	<b>74</b>
<b>Medien</b>	<b>75</b>
<b>Termine</b>	<b>79</b>
<b>Stellenanzeigen</b>	<b>84</b>
<b>Vorschau/Impressum</b>	<b>86</b>
<b>MOTOPÄDE</b>	<b>M01</b>

Mitteilungen des Deutschen Berufsverbandes der MotopädInnen und MotherapieutInnen DBM e.V.